

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 4

Artikel: Marktericks ; Nische
Autor: Höss, Dieter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-903348>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pfiffige Messen-Missen

Frau Sommer, Frau Halder und Frau Burch frönen, seit ihre Gatten verschieden sind, einem fröhlichen Lebenswandel. Da staunen selbst die Kindeskiner. Sie blühen auf, was sich mitunter darin äussert, dass sie mehr auf ihr Äusseres geben als die Jahre zuvor: farbige Kleider, farbige Lippen, farbige Haare sogar. Immer häufiger sieht man sie im Café des Städtchens beisammensitzen, wo der junge Gerant sich hingebungsvoll ihrer annimmt. Die jungen Frauen im gleichen Lokal reagieren eifersüchtig, freilich bloss indirekt, indem sie spötteln und gifteln.

Die drei Frauen haben die Lust am Leben wiederentdeckt. Sie tun, was sie ihr Leben lang nie getan haben: Ins Kino gehen sie, sonntagnachmittags, in die Stadt! Als einer von ihnen beim Lachen über die Kinowerbung das Gebiss bös verrutschte, lachten sie weiter, bis es gleich ganz aus dem Mund fiel. Mit ihrer wiedergewonnenen Selbstsicherheit haben sie nach der Vorstellung den Ableger eines amerikanischen Hamburgerbudenkonzerns erobert. Sogar an der Sache mit dem fehlenden Besteck kann man sich gewöhnen.

Frau Burch, Frau Halder und Frau Sommer müssen mit ihrer Rente haushalten. Wenn das Geld gegen Ende Monat auszugehen droht, falls es sie ankommt aber auch ohne Not, blättern sie die Gratisanzeiger durch auf der Suche nach Gewerbetreibenden, welche zum Tag der offenen Türe einladen, zur Probefahrt, zur Neueröffnung, zur Präsentation der neuen Kollektion, zur Geschäftsübergabe. Keine Altbausanierungs-, Gewerbe-, Freizeit-, Uhren- oder Eigenheimmesse, die sie verpassen.

Die drei Frauen holen sich ihre Fleisch- und Käsehäppchen, und manch einer hat schon geglaubt, ihnen einen neuen Staubsauger oder aber ein Porzellan-Service unterjubeln zu können. Nein, sie wissen, was sie wollen. Frau Sommer schlägt sich den Bauch mit Salzgebäck voll, Frau Halder mimt jeweils die Interessierte, derweil Frau Burch beim Wein zuschlägt. «Sie müssen sie nicht öffnen», sagt sie der verdutzten Frau des Hauses, als diese zum Apéro ein Glas füllen will. Und steckt die Flasche in ihr Handtäschchen.

PETER WEINGARTNER

Marktericks

Ein Gremium will in Graubünden jetzt noch eine Messeschau gründen. Sie zeigt erstmals auch ehrlich: Was wird weltweit jährlich begangen an Messebau-Sünden?

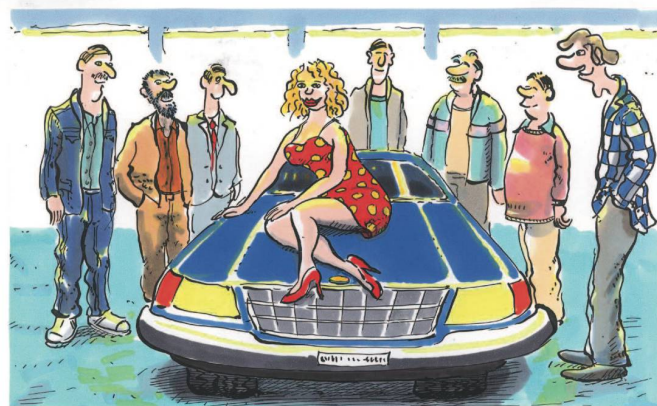
Ein Messebesucher aus Benken verstand es, sich klug zu beschränken. Deshalb schlug sein Besuch sich nur messbar zu Buch in den konsumierten Getränken.

DIETER HÖSS

Nische

Bei alle den Märkten, die die Stadt bereits hat – Wochenmärkten, Jahrmärkten, Baumärkten, Flohmärkten, Weihnachtsmärkten, die grossen Messen nicht zu vergessen – eine kleine Marktlücke blieb dabei frei für meine poetische Marktschreierei.

DIETER HÖSS

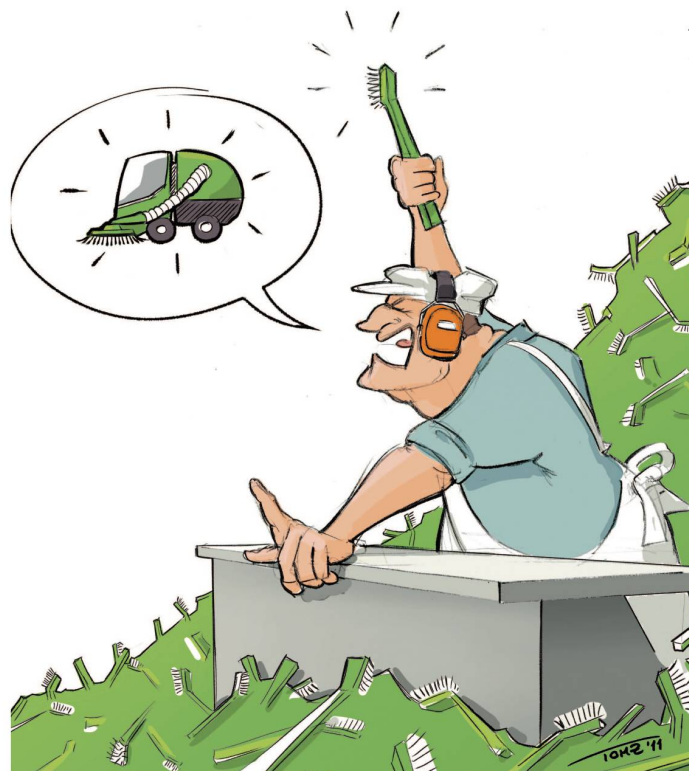


Was auf der Automesse erstmal gut aussah...



...War in der täglichen Fahrpraxis dann doch eher hinderlich.

FREIMUT WOESSNER



TOMZ | TOM KÜNZLI